

Triennale 2023 „Hier und Jetzt“ des Leistungskurses 12 SGG

Sophia Lischewski:



„Ich stelle mit meinen gemalten Elementen die generelle Armut in kleineren Städten und Großstädten dar. Dafür sind Gebäude aus Bingen und ausgedachte Elemente, dazu Obdachlose Menschen und Menschen die finanzielle Hilfe benötigen zu sehen, im Zentrum steht eine Frau mit ihrem Kind im Arm.“

Egor Ivanov und Phillip Weber:



„Mit unserem Bild möchten wir den Wunsch äußern, das überall, aber besonders in Bingen der Rhein frei von Müll und Plastik ist und auch immer so bleiben soll.“

Anna Kovalenko:



„Missbrauchen oder lieben? Diese doch so einfache Frage könnte dir fast jeder mit „lieben“ beantworten und trotzdem wurden fast 75% der Frauen sexuell belästigt. Also stelle ich meine Frage erneut.“

Laura Funda:



„Die Person mit Laptop mit der Aufschrift „Go Outside!“, soll ein Appell sein rauszugehen und sich in der echten Welt mit Menschen zu treffen, außerdem soll das Bild eine ideale Stadt darstellen, welche nicht die Problematik von Leerstand in Kleinstädten hat.“

Lisanne Kiefer:



„Mein Bild zeigt zwei Personen, die innig und vertraut miteinander sind. Sie zeigen das soziale Nähe und zwischenmenschliche Beziehungen sehr wichtig für uns alle sind und man diese nicht vernachlässigen sollte.“

Summer Sitzius:



„Mein Bild zeigt einen Buddha, welcher in meditierender Position vor dem Mäuseturm sitzt. Seine Augen sind geschlossen und seine Mimik zufrieden gestellt.“

Die langen Finger sollen dem Bild einen surrealistischen Touch geben. Das Bild soll ein Appell an den Betrachter sein nicht immer zu stressen und zu hetzen, sondern sich mal Zeit für sich zu nehmen, Ruhe finden, mit sich selbst im Reinen zu sein.“

Roisin Beckhaus und Sina Wichert: (Foto ohne Roisin)



„Unser Bild befasst sich mit dem Naturgedanken und der Umwelt. Der ursprüngliche Gedanke war „Mehr Grün, weniger Parkplätze“. So holt sich die Natur ihren Raum zurück, indem ein Baum durch ein Auto hindurch wächst. Der Teddybär gibt einen spielerischen Effekt hinzu. Das ganze Werk ist „futuristisch“ angelehnt.“

Louis Kreiner:



„In meinem Werk soll links die Vergangenheit und rechts die Zukunft dargestellt werden, während in der Mitte das „Hier und jetzt“ abgebildet ist. Der Geist zeigt einen gelassenen Blick der seine Arme ausstreckt, um zu zeigen, dass er sich auf das „hier und jetzt“ konzentriert und nicht auf jeweils die Vergangenheit bzw. Zukunft. Die Uhr verdeutlicht dies nochmal genauso wie der Spruch der sich über das ganze Werk verteilt hat.“

Emelie Reinke und Linda Srocka: (Linda fehlt auf dem Bild)



„In Lindas und meinem Bild geht es darum, dass die dort stehende Person sich in einem nicht angenehmen Umfeld befindet und sich beobachtet und bewertet fühlt, was die Augen und der dunkle Hintergrund darstellen sollen. Die offene Tür soll der Fluchtweg zum ruhigen Rheinufer nach Bingen sein.“

Tom Brunner:



Hannah Völker:



Carolin Sörmann und Emma Stach:

